

# Kooperatives Lernen

Solveig Hummel

Lima, Mai 2008



# Grundlagen

- Entwickelt von David und Roger Johnson
- Geht auf Sozialpsychologen zurück:  
Morton Deutsch & Kurt Lewin
- Ziel:  
SchülerInnen sollen nicht nur zusammen lernen, sondern sich auch gegenseitig unterstützen, um gemeinsam Lernerfolge zu erzielen.

# Vorteile

- Viele SchülerInnen werden gleichzeitig aktiviert
- Lehrperson kann individuell beobachten und betreuen
- Sozial- und Methodenkompetenz der SchülerInnen wird verbessert
- Fertigkeiten wie Problemlösekompetenz und Kompromissfähigkeit werden geschult
- Klassen- und Schulklima verbessert sich
- Lernen fürs Leben:
  - Demokratische Werte – mündige Bürger
  - Kreativität
  - Individualität

# Kooperatives Arbeiten bedeutet:

**Dein Erfolg kommt mir zugute und mein Erfolg Dir!**

*Teilnehmer strengen sich für den gemeinsamen Erfolg an,  
die Gruppe profitiert von der Leistung des Einzelnen*

**Entweder wir schwimmen gemeinsam oder wir gehen  
gemeinsam unter!**

*Alle Gruppenmitglieder teilen ein gemeinsames Schicksal*

**Ohne Dich schaffen wir es nicht!**

*Der Erfolg des Einzelnen hängt von seiner Leistung und  
der Leistung der gesamten Gruppe ab*

**Du hast eine Eins! Das ist toll!**

*Alle können stolz sein, wenn ein Gruppenmitglied einen  
Erfolg erzielt*

# Kooperatives Lernen in der Ganztagesesschule

- Anspruch, Kinder ganzheitlich zu bilden, nicht nur Wissensvermittlung
- Defizite des Elternhauses ausgleichen
- Integration von Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und unterschiedlicher Kulturen
- Heterogenität zulassen

# Werte des konkurrierenden Lernens

- Ziel kann nur von einem erreicht werden.
- Ergebnis nützt dem einen, schadet dem anderen= negative Interdependenz
- Erfolg heißt, andere zu besiegen
- Streben nach Gewinn= wichtiger als Bestreben zu lernen
- Menschen, die anders sind, muss man fürchten oder verachten

**Andere Menschen sind eine Bedrohung für den eigenen Erfolg**

# Werte des individuellen Lernens

- Erfolgsaussichten der einzelnen Schüler sind nicht voneinander abhängig= keine Interdependenz.
- Erfolg hängt von der eigenen Leistung ab
- Das Selbstwertgefühl basiert nur auf der Sicht, die man von sich selbst hat –
- man schätzt nur Eigenschaften, die zum Erfolg beitragen
- Motivation zu lernen kommt von außen
- Individuelle Lerner mögen Mitschüler, die ähnlich sind und lehnen andere ab

**Andere Menschen besitzen keinen Wert,  
weil sie für den eigenen Erfolg irrelevant sind**

# Kooperative Lernaufgabe

- Erarbeiten Sie in Ihrer Gruppe die Werte des kooperativen Lernens:
- Jedes Gruppenmitglied wählt eine Karte und liest sie durch
- Jeder erklärt den anderen, was er verstanden hat
- Die anderen fragen nach
- Gemeinsames Bewerten der Werte durch Erstellen einer Rangordnung
- Schreiben Sie die Rangfolge auf ein Flipchart

# Wesentliche Elemente des kooperativen Lernens



# 1. Positive Interdependenz

- gemeinsame Aufgaben
- gemeinsame Ziele
- Rollenzuweisung
- Ressourcen teilen
- gemeinsame Identität

Positive Interdependenz/Abhängigkeit



## Neun Varianten

- 1. Ziel:** Gemeinsames Ziel ist festgelegt. Nur wenn alle etwas erreichen, erreicht auch der Einzelne etwas.
- 2. Anreiz:** Alle Mitglieder einer Gruppe erhalten dieselbe Belohnung, wenn jedes Gruppenmitglied Erfolg hat.
- 3. Materialien:** Ein Materialsatz pro Gruppe.
- 4. Rolle:** Jedem Mitglied wird eine Rolle zuteil. Die Rollen ergänzen sich und stehen zueinander in Beziehung.
- 5. Abfolge:** Die übergeordnete Aufgabe wird in Abschnitte unterteilt, die dann nacheinander bearbeitet werden.
- 6. Simulation:** Die Teammitglieder bearbeiten eine hypothetische Situation, um erfolgreich zu sein und/oder zu überleben.
- 7. Außenkraft:** Die Gruppen treten gegen eine Kraft von außen an.
- 8. Umfeld:** Die Gruppenmitglieder werden durch das gegebene Umfeld aneinander gebunden.
- 9. Identität:** Die Gruppemitglieder etablieren durch einen Gruppennamen, eine Fahne, ein Motto, ein Lied, etc. eine gemeinsame Identität.

## 2. Verantwortlichkeit

- Eigenverantwortung für Lernerfolg
- Verantwortung für das Lernen der Gruppe

Entsteht durch Rückmeldung und Bewertung

# 3. Unterstützende Interaktion

- Schulische und menschliche Unterstützung untereinander
- Förderung der Interaktion durch gute Kommunikation

## 4. Sozialkompetenz

- Interaktionsfertigkeiten
- Für effektives Arbeiten in der Gruppe
- Mit Konflikten konstruktiv umgehen
- Gruppenleitung
- Entscheidungsfindung

# Beispiele für soziale Fähigkeiten

- aktives Zuhören
- sich bedanken
- bei der Gruppe bleiben
- Material teilen
- Ablenkungen widerstehen
- Lautstärke anpassen
- gezielt um Hilfe bitten
- Anweisungen befolgen
- Komplimente machen
- Menschen beim Namen nennen
- einander ermutigen

# Kooperation und Konflikt

- Einsetzen für gemeinsame Ziele und füreinander führt zu mehr Konflikten
- Keine Konflikte= Harmonie oder Gleichgültigkeit?
- Konstruktive Bewältigung- Quelle von Kreativität, Spaß, anspruchsvolles Denken, effiziente Entscheidungsfindung
- Destruktive Bewältigung - führt zu Ärger, Frustration, Versagen
- Unterschiedliche Strategien, körperliche/ verbale Gewalt, Rückzug führen zu Chaos
- Einfacher: Schüler und Lehrer lernen die gleichen Methoden, Konflikte zu lösen.

# 5. Evaluation

## **Reflexion der Gruppenarbeit :**

- **Produkt**
- Wie gut haben wir gearbeitet?
- **Prozess**
- Was war hilfreich für mein Lernen?
- **Ziele**
- Was können wir verbessern?
- **Reflexion der individuellen Leistung**
- **Feedback von außen**
- **Würdigung der Fortschritte**

# Bildung formeller und informeller Gruppen



# Gruppenmerkmale

## Informelle Gruppen

- Zufallsgruppe mit 2,3,4 Mitgliedern
- Macht aus Vorträgen kooperative Erlebnisse
- bestehen über eine kurze Zeitspanne hinweg

# Formelle Gruppen

## 1. Vom Lehrer gebildete Teams

- 2,3,4,oder 5-Personen in heterogenen (Leistungs-) Gruppen, gewöhnlich 4 Mitglieder (1 guter, 2 mittlere und ein schwacher Schüler)
- die Verteilung berücksichtigt auch sorgfältig ethnische Gruppen, soziale Bezüge und das Geschlecht
- gewöhnlich zu Lernzwecken zusammen
- besteht über eine Unterrichtsstunde oder längere Zeit: mehr als 5 Wochen oder eine Lerneinheit lang

## 2. Basis- oder Langzeitgruppen

- lang anhaltende Unterstützung durch Gruppen von Mitschülern
- in der Regel vom Lehrer gebildet
- meistens gebildet, um Selbstvertrauen auszubilden und positives soziales Verhalten zu entwickeln
- besteht über eine lange Zeitspanne hinweg: ein Halbjahr oder ein Schuljahr

# Was tut eine Lehrkraft, damit SchülerInnen in Gruppen erfolgreich arbeiten

- Am Lernen ausgerichtete Ziele überlegen
- Schülern den Nutzen des Lernziels nahe bringen
- Klare Anleitungen zur Erfüllung der Aufgaben
- Gruppenbildung planen

# Was tut eine Lehrkraft, damit SchülerInnen in Gruppen erfolgreich arbeiten

- Aufgaben so strukturieren, dass Teammitglieder aufeinander angewiesen sind
- Direkte Interaktion anordnen
- Aufbau von sozialem Verhalten
- Ausreichende Lernzeit

# Was tut eine Lehrkraft, damit SchülerInnen in Gruppen erfolgreich arbeiten

- Individuelle Verantwortungsübernahme durch individuelles Testen
- Öffentliche Anerkennung und Belohnung für schulischen Gruppenerfolg
- Reflexion nach der Gruppenarbeit über Verhaltensweisen innerhalb der Gruppe

Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.

Galileo Galilei



**Gemeinsam  
stärker sein . . .**